

**Kraftsportverein Tennenbronn
Ringerhalle Tennenbronn
Einweihung der Erweiterung
13. September 2009
Grußwort OB**

Es gilt das gesprochene Wort!

**Sehr geehrter Herr Vorsitzender Götz,
lieber Jürgen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

bekanntermaßen können Kraftsportler, können Ringer zupacken. Dies aber nicht nur auf der Matte. Die Tennenbronner Ringer haben einmal mehr bewiesen, dass sie dies auch bei Arbeitseinsätzen können. Und dabei herausgekommen ist diese schöne erweiterte Ringerhalle, auf welche der KSV stolz sein kann. Deshalb möchte ich bereits an dieser Stelle der alten und neuen Vereinsführung und den engagierten Mitgliedern ein großes Kompliment zu dieser vorbildlichen Leistung aussprechen. Herzlichen Dank für Ihren Einsatz!

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
wenn ein so schönes und funktionales Bauwerk eingeweiht wird, ist beim Bauherrn zumeist die damit verbundene Belastung vergessen und die Freude über das Geschaffene überwiegt. Dennoch möchte ich daran erinnern, dass die Umsetzung des Erweiterungsbaues den Verein nicht nur Kraft, sondern auch Nerven gekostet hat.**

Aufgrund städtebaulicher Bedenken und insbesondere der Nähe zur Sport- und Festhalle, haben nicht nur die Vertreter anderer Tennenbronner Vereine, sondern auch wir als Stadt Bedenken gegen die ursprüngliche Erweiterung der Ringerhalle vorgebracht. Dies hat das Bauvorhaben erheblich verzögert, weshalb in den Augen des KSV unsere damalige Handlungsweise unter dem Motto gestanden haben mag, „nur gemeinsam sind wir unausstehlich“. Inzwischen sind wir uns aber wohl einig, lieber Jürgen, dass dies im Hinblick auf eine Erweiterung und Sanierung der Sport- und Festhalle durchaus vernünftig und nicht lediglich dem Grundsatz geschuldet war, der da lautet: „Und wenn er nichts hat, so hat er doch Bedenken“! Zudem hat den Bauleiter Joachim Moosmann damals der kreative Zorn ergriffen mit der Feststellung: „Dann setzen wir einfach einen weiteren Stock auf die Ringerhalle“! Nach kurzer Planungszeit war damit dann der „gordische Knoten“ durchschlagen! Moosmann sei Dank!

Ansonsten, da gibt es schnell einen Konsens, hat die Zusammenarbeit zwischen Verein und Stadt sehr gut funktioniert. So stellte der Verein bereits drei Monate nach der Eingemeindung Tennenbronns nach Schramberg einen Zuschussantrag zur Erweiterung der 1997 ebenfalls mit viel Eigenarbeit erstellten Ringerhalle. Der Zuschuss der Stadt in Höhe rund 63.750 EUR und damit von 25% der Baukosten wurde im Haushalt 2008 zur Verfügung gestellt, nachdem sich aus den angeführten Gründen die Verwirklichung des Vorhabens verzögert hatte. Außerdem wurde, da die Ringerhalle auf städtischem Grund steht, der Pachtvertrag mit der Stadt an die neue Lage angepasst.

Schließlich konnte die Stadt im Jahr 2009 noch einen Zuschuss von 5.250 EUR für die Ausstattung des Krafraumes mit Geräten leisten.

Ebenso fix wie bei der Antragstellung für Zuschüsse war der Verein auch bei der Verwirklichung des Vorhabens. 6.000 freiwillige Arbeitsstunden wurden quasi per „Muskelhypothek“ in den Bau investiert. Dies ist eine großartige Leistung, die unseren Respekt und unsere Anerkennung verdient.

Der Einsatz der Mitglieder, die Zuschüsse des Badischen Sportbundes, das Entgegenkommen von Handwerkern und anderen Sponsoren hat sich mehr als gelohnt. 200 qm Fläche wurde umgebaut und in gleicher Höhe neue Trainingsflächen geschaffen. Insbesondere der Krafraum und von der städtischen Halle unabhängige Sanitäreinrichtungen werden die Ringerhalle neben anderen Verbesserungen auf.

Die Qualität der Einrichtung korrespondiert mit der Leistungskraft und Bedeutung dieses Tennenbronner Vorzeigevereins. Die Ringerhochburg Tennenbronn bietet Aktiven, aber insbesondere auch Kindern und Jugendlichen eine hervorragende Basis, diesen Sport zu erlernen und auszuüben. Der Verein hat in die Zukunft investiert. Leistungsorientierte Sportler achten durchaus darauf, dass die Trainingsbedingungen stimmen. So wünschen wir dem Verein für die Zukunft weiterhin viel Erfolg und wenig frustrierende Wettkampf-abende wie vergangenes Wochenende.

Heute besteht aber aller Grund zu feiern. In erster Linie gilt es, die gute Kameradschaft und den Einsatzwillen der Vereinsverantwortlichen und aktiven Mitglieder zu würdigen und wertzuschätzen. So möchte ich allen, die sich um diesen Erweiterungsbau verdient gemacht haben, unseren Dank aussprechen. Ohne die Leistung anderer gering zu schätzen, möchte ich dabei insbesondere auch das Engagement der früheren Vorsitzenden des KSV, Frau Elvira Schubert, und des Bauleiters Joachim Moosmann hervorheben.

Diesen Dank spreche ich auch namens von Herrn Ortsvorsteher Köser, den Mitgliedern des Ortschaftsrates und des Gemeinderates aus. Danken möchte ich den städtischen Gremien für die Gewährung des Zuschusses. Dieses Geld, ist wie bereits gesagt, gut angelegt. Auch wenn wir aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise bei der Vereinsförderung „kleinere Brötchen“ backen müssen, hoffe ich, dass wir auch künftig unseren Vereinen zur Seite stehen können.

Angesichts der Tatsache, dass nicht nur andere Vereine und die Stadt, sondern auch Nachbarn etwas Sand ins Getriebe des Vorhabens gestreut haben, möchte ich mit einem Zitat von Leo Tolstoi schließen: „Alles nimmt ein gutes Ende für den, der warten kann“!

Zur Erinnerung möchte ich Dir, lieber Jürgen, für Eurer Geschäftszimmer ein Kombigerät einer in Schramberg nicht unbekanntem Uhrenfabrik übergeben. Mit einem Schreibgerät wären wir sicher auch aus „dem Schneider“ gewesen, dies hieße aber „Eulen nach Athen“ zu tragen!

Vielen Dank!